

Jugendchor

des Fränkischen Sängerbundes e.V.

Kirchenkonzert

Ensdorf

Samstag, 14.10.2017

19 Uhr

Klosterkirche

Benefizkonzert

gefördert durch

Raiffeisenbank Unteres Vilstal



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Jugendchor

des Fränkischen Sängerbundes e.V.



Der **Jugendchor des FSB** bietet musikalisch interessierten Jugendlichen Chorarbeit auf hohem Niveau. Der Chor kommt circa vier- bis sechs Mal im Jahr zusammen, wobei die Proben und die Aufführungen zeitlich kompakt stattfinden. Das gesamte Jahresprogramm und die Termine werden immer ein Jahr vorher festgelegt. Interessenten können sich an Johannes Walbrunn (Organisation) wenden.

E-Mail: johannes_walbrunn@gmx.de

Weitere Informationen finden sie unter: <http://www.jugendchor.org>



Förderverein Jugendchor e.V.

Am 18. März 2008 hat sich in Ensdorf der Förderverein des Jugendchores des Fränkischen Sängerbundes (FSB) e.V. gegründet. Eine chorische Gemeinschaftsleistung auf hohem Niveau ist nur durch weitsichtige, langfristige und ausdauernde Arbeit zu erreichen.

Der Förderverein unterstützt die Arbeit und die Projekte des Jugendchores des FSB, um jungen Menschen die vorbildliche Aufführungspraxis geistlicher und weltlicher Chormusik zu ermöglichen. Dies ist nur auf einer breiten finanziellen Basis möglich, damit interessierten und talentierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Zugang zur Chormusik nicht schon aus finanziellen Gründen verwehrt bleiben muss.

Wenn Ihnen unser Konzert gefallen hat und auch Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende an den Förderverein. Sie erhalten dann selbstverständlich eine Spendenquittung.

Wenn Sie ein Mitglied des Fördervereins werden wollen, senden wir Ihnen die Satzung und die Beitrittserklärung zu.

Vorstand: Toni Benker, Rechtsanwalt (01 73) 9 49 34 12

Informationen unter: <http://www.foerdereverein-jugendchor.org>



Der Jugendchor unterstützt die
Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes
im Benediktinerkloster Weissenhohe

Fränkischer Sängerbund

gegründet 1862



Kirchenkonzert

Ensdorf
Samstag, 14. Oktober 2017
19 Uhr
Klosterkirche

Jugendchor des Fränkischen Sängerbundes e. V.

Paula Herrneder (Violine)
Anna Lottner (Klarinette)
Thomas Falk und Andreas Feyrer (Orgel)
Felix Hirn (Akkordeon)
Manuela Spitzkopf (Stimmbildung)
Karl Heinz Malzer, Michaela Treese (Leitung)

gefördert durch
Raiffeisenbank Unteres Vilstal

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten!
..... vergessen Sie bitte nicht, Ihr Handy nach dem Konzert wieder einzuschalten!

Chor a cappella

Santo, Santo (Argentinien)
 Ave virgo gloriosa
 Verleih uns Frieden genädiglich
 (SWV 372)

Anonym
 Richard Dering (um 1580–1630)
 Heinrich Schütz (1585–1672)

Orgel

(Thomas Falk)

Tonestykke op. 22, Nr 1

Niels Wilhelm Gade (1817–1890)

Chor a cappella

Sei getreu bis in den Tod
 Unser Leben währet siebzig Jahr
 Immortal Bach

Johann Christoph Bach (1642–1703)
 Johann Michael Bach (1648–1694)
 Johann Sebastian Bach (1685–1750)
 Knut Nystedt (1915–2014)

Violine und Orgel

(Paula Herrneder, Thomas Falk)

Sonate op. 5, Nr. 1

Arcangelo Corelli (1653–1713)

1. Satz: Grave-Allegro-Adagio-Grave-Allegro-Adagio-Allegro

Chor a cappella

Heilig
 Die beste Zeit im Jahr (Satz)
 Богородице Дево (Ave Maria)

Dimitri Bortniansky (1752–1825)
 Arnold Mendelssohn (1855–1933)
 Arvo Pärt (*1935)

Klarinette und Akkordeon

(Anna Lottner, Felix Hirn)

Andacht op. 17

Alfred Pester (1862–1902?)

Chor a cappella

Spirituals

Ezekiel saw the wheel (Arr.)
 All night, all day (Arr.)
 I hear a voice a-prayin'

Harry Thacker Burleigh (1866–1949)
 Heinz Lemmermann (1917–1987)
 Houston Bright (1916–1970)

Orgel

(Andreas Feyrer)

Toccatà d-Moll - BWV 538

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Chor a cappella

Alleluja
 Abendlied
 (aus *Drei geistliche Gesänge* op. 69,3)
 Ave Maria
 (aus *Marienmyrthen* op. 138,1)

Ralph Manuel (1951)
 Joseph Rheinberger (1839–1901)
 Josef Gruber (1855–1933)

Texte und Erläuterungen zum Programm

Anonymus

Santo

4-stimmig

Santo, santo, santo mi corazón te adora! Mi corazón te sabe decir: Santo eres Señor!

Übertragung: Heilig, heilig, heilig, mein Herz es fleht nur dich an, mein Herz es sagt nur Dir ganz allein : Heilig bist Du Gott! (Textquelle: Anonym aus Argentinien)

Richard Dering (um 1580–1630)

Ave virgo gloriosa

5-stimmig

Ave virgo gloriosa favo mellis dulcior mater Dei gloriosa stella sole clarior, tu es illa speciosa qua nulla est pulchrior rubicunda plus quam rosa lilio candidior.

Übertragung: Sei begrüßt, wunderbare Jungfrau, süßer als eine Wabe mit Honig, Mutter Gottes voller Pracht, Stern, heller als die Sonne: Du bist jene voller Herrlichkeit, keine ist schöner als Du, röter als eine Rose, weißer als eine Lilie.

(Textquelle: Unbekanntes lateinisches Gedicht aus dem MA.)

Richard Dering war ein Organist und Komponist der Renaissance in England. Zweifellos bewunderten seine Zeitgenossen, einschließlich Oliver Cromwell, seine Musik. **Ave Virgo gloriosa** stammt aus den frühen Jahren seiner Karriere, das er 1617 erstmals in seiner Motetten-Sammlung veröffentlichte, die alle in "der ersten Stadt der Welt" - gemeint ist Rom - komponiert wurden und stark vom neuen italienischen Barock beeinflusst sind. Es ist ein bewegendes, schlichtes und ruhiges Werk ohne große Kontrapunktik, das ausdrucksvoll den Text widerspiegelt. Das **Ave virgo gloriosa** zeigt mit einer scheinbaren Doppelchörigkeit durch hohe und tiefe Stimmen wie bei den Komponisten Schütz und Schein die Technik des italienischen Concerto-Stils.

Heinrich Schütz (1585–1672)

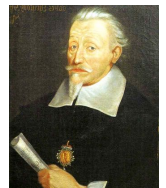
Verleih uns Frieden genädiglich

5-stimmig

Verleih uns Frieden genädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott alleine.

(Textquelle: Nach dem lateinischen "Da pacem Domine": Martin Luther, 1483 – 1546)

Mit einem ausführlichen und aufschlussreichen Vorwort stellt Schütz seine Geistliche Chormusik, eine Sammlung von 29 fünf bis siebenstimmigen Motetten mit unterschiedlicher Besetzung als eine lehrbuchhafte Beispielsammlung dar, darunter das **Verleih uns Frieden genädiglich**. Damit wandte er sich gegen die populärer werdende, aus Italien übernommene Praxis, die Stimmen nicht mehr streng kontrapunktisch zu setzen, sondern stattdessen mit Basso continuo auszustatten. Schütz bezieht sich mit dieser Art der Komposition auf seinen Lehrer Giovanni Gabrieli und stellt dessen Musik als Modell heraus. Heinrich Schütz widmete sein Opus 11 - die Geistliche Chormusik - zum ersten Mal einem bürgerlichen Adressaten, dem Bürgermeister, den Ratsleuten und dem Chor der Stadt Leipzig. Demonstrativ wandte er sich vom Hofe ab und den einfachen, singenden und betenden Menschen im Lande zu. Niemanden billiger als die Leipziger wisse Schütz als Adressat dieser Gesänge und erwähnte dabei speziell



den Thomanerchor. Die Geistliche Chormusik gehört zu den am häufigsten aufgeführten Werken von Heinrich Schütz. Sie wurde im Jahre 1648 veröffentlicht und ist sein Beitrag zum Friedensjahr nach dem 30 jährigem Krieg.

Niels Wilhelm Gade (1817-1890)

Tonestykke op. 22, Nr. 1

Orgel



1841 bekam Gade für sein erstes Werk, die Ouvertüre Nachklänge von Ossian, den 1. Preis vom Kopenhagener Musikverein. Durch ein königliches Stipendium konnte er in Leipzig 1844–1848 studieren, wo er engen Kontakt zu Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy hatte. Im Frühling 1848 ließ er sich in Kopenhagen nieder, erhielt hier eine Anstellung als Organist nebst dem Titel eines Professors und übernahm zugleich – bis zu seinem Tod 40 Jahre später – die Leitung des Kopenhagener Musikvereins.

Obwohl der dänische Komponist Gade lange Zeit in Kopenhagen als Organist tätig war, komponierte er nur wenig für die Orgel. Die **Tonestykker op. 22** sind sein unbestrittenes Hauptwerk für diese Besetzung. In einem Brief an Clara Schumann vom 6. September 1851 erwähnt Gade, dass er eine Orgelsonate geschrieben habe und jetzt an einem größeren „Concertstück“ sitze. Tatsächlich existierte eine viersätzig Komposition in Form einer Sonate, die Gade allerdings nicht ausdrücklich betitelte. Es ist gänzlich unbekannt, warum Gade einen Satz dieses Zyklus tilgte und die zwei anderen transponierte, um dann die verbliebenen drei Sätze als **Tre Tonestykker (Drei Tonstücke)** zu veröffentlichen.

(Klaus Uwe Ludwig)

Johann Christoph Bach (1642–1703)

Sei getreu bis in den Tod

5-stimmig

Sei getreu bis in den Tod so will ich dir die Krone des Lebens geben. Halte fest und sei getreu, wenn dich Welt und Satan schrecken, lass dir keine Furcht erwecken, nenne deinen Jesum frei. Halte fest und sei getreu! Jesus bleibt dir getreu, der in aller Angst und Schmerzen tröstet die betrübten Herzen, der dich machet Bandefrei. Jesus bleibt dir getreu! Sei getreu bis in den Tod, und verlierest du das Leben, Jesus will dir's wiedergeben, der dich reißt aus aller Not. Sei getreu bis in den Tod. Jesus lässt dich nicht im Tod, der dir gibt zum Gnadenlohne jene schöne Lebenskrone, sei getreu in aller Not. Jesus lässt dich nicht im Tod.

(Textquelle: Offenbarung 2,10b)



Sowohl galant und singend, als auch ungemein vollstimmig habe er zu setzen vermocht, schreibt Carl Philipp Emanuel Bach, und sei *in Erfindung schöner Gedanken sowohl, als im Ausdruck der Worte, stark gewesen*. **Sei getreu bis in den Tod** und *Der Mensch, vom Weibe geboren* sind die besten Beispiele der späteren Kompositionen von Johann Christoph Bach, die eine überzeugende und musikalisch außerordentlich wirksame satztechnische Fähigkeit und Kunstfertigkeit aufweisen.

Im Vergleich zu seinen früheren Arbeiten werden diese als temperamentvoll beschrieben und zeichnen sich durch eine harmonisch außerordentlich reiche, differenzierte Tonsprache aus.

Johann Michael Bach (1648–1694) Unser Leben währet siebenzig Jahr 5-stimmig

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre; und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Choralmelodie: Ach, Herr, lass dein lieb' Engelein an meinem End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen. Der Leib in seim Schlafkämmerlein gar sanft, ohn' alle Qual und Pein, ruh bis zum jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich dass meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich!

(Textquelle: Psalm 90, 10 und Martin Schalling (1532–1608) "Ach, Herr lass dein lieb Engelein ist die 3. Strophe von "Herzlich lieb hab ich dich", das Martin Schalling, der zeitweilig in Amberg als evangelischer Theologe und Reformator lebte, 1569 in Waldsassen am 2. Juli 1569, "am Tag der Heimsuchung Mariae", als Abschlussgebet einer Predigt geschrieben hat.)

Der – einem zeitgenössischen Dokument zufolge – stille, zurückgezogene und kunstverständige Charakter Johann Michael Bachs zeigt sich auch in seinen Kompositionen. **Unser Leben währet siebenzig Jahr**, ein typischer Johann Michael – nicht so kontrapunktisch und chromatisch wie oft sein Bruder Johann Christoph, aber sanft umfassend und am Ende mit starkem Ausdruck in der einsam rotierenden Wiederholung von *als flögen wir davon*.



Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Bearbeitung: Knut Nystedt (1915–2014)

Komm süßer Tod

Immortal Bach

4- bis vielstimmig

Komm süßer Tod, komm sel'ge Ruh'; komm, führe mich in Frieden.

(Textquelle: Anonym um 1724)

Knut Nystedt wurde am 3. September 1915 in Kristiania (Oslo) geboren, studierte dort in den 30er Jahren Orgel, Komposition und Dirigieren. Nach dem zweiten Weltkrieg ging er zu Aaron Copland (Komposition) und Ernest White (Orgel). Seine Werke für Chor und Vokalsolisten basieren hauptsächlich auf Texten aus der Bibel oder sakralen Themen. Alte Kirchenmusik, insbesondere Palestrina und der Gregorianische Choral haben einen starken Einfluss auf seine Kompositionen.



Komm, süßer Tod ist ein geistliches Lied für Solostimme und Basso continuo von Johann Sebastian Bach. Er komponierte das Lied (BWV 478) für das 1736 in Leipzig erschienene *Musicalische Gesang-Buch* Georg Christian Schemellis.

Nystedt lässt in seiner Bearbeitung **Immortal Bach** (Unsterblicher Bach) aus dem Jahr 1988 die beiden Anfangszeilen zunächst vierstimmig a cappella vortragen, dann singen die Chorsänger diese Zeilen gleichzeitig in jeweils verschieden gedehntem Tempo. Nystedt hat also bei seinem Arrangement, das den Bach'schen Generalbass nur gering verändert, ein einzigartiges und beeindruckendes Werk geschaffen, das trotzdem den übersinnlichen und sehnsuchtsvollen Ausdruck des Bach'schen Originals wiedergibt.

Arcangelo Corelli (1653–1713)**Sonate op. 5, Nr. 1****Violine und Continuo**

1. Satz: Grave-Allegro-Adagio-Grave-Allegro-Adagio-Allegro



Corelli verstand perfekt die Kunst der Selbstdarstellung. Als virtuoser Geiger trat er in Rom an den Höfen der mächtigsten Adelsfamilien auf, setzte rigoros seine künstlerischen Vorstellungen durch und wählte sorgfältig die Widmungsträger seiner Notendrucke aus. Termin genau zum 1. Januar 1700 veröffentlichte er seine Violinsonaten op. 5, eine einzigartige Serie von Violinsonaten, wohl die schönste und wichtigste, die jemals zusammengestellt wurde, der preußischen Kurfürstin Sophie Charlotte von Hannover gewidmet, die zur damaligen Zeit als sehr musikliebend und -fördernd galt.. Dieses Kompendium von 6 Sonaten in der Da chiesa-, 5 in der Da camera-Form und einer (der letzten, La Follia) als Ostinatobasskomposition, sie gilt als das geigerische Vermächtnis Corellis. Hinsichtlich der Form und Satzfolge, der Spielweisen, der kontrapunktischen Entwicklungen und der Verzierungen befanden sich die Stücke auf dem damals neuesten und modernsten Stand.

Dimitri Bortnianski (1751–1825) Heilig**4- bis 6-stimmig**

Heilig, heilig ist Gott der Herr Sabaoth! Alle Lande sind seiner Ehre voll. Himmel und Erde sind voll von seiner Herrlichkeit. Hosianna, in der Höhe.

(Textquelle: Jes. 6,3 Ps. 95,1.2.6.)



Dimitri Stepanovitch Bortnianski war ein russischer Komponist geistlicher Gesänge, geb. 1752 in Gloukoff, einem Dorfe der Ukrajina, gest. 25. Sept. (8. Okt.) 1825 in St. Petersburg. In Moskau und später in Venedig studierte er Musik unter Galuppi, kehrte um 1782 nach Russland zurück und wurde in Petersburg Direktor der Kaiserlichen Musikkapelle. Auch wenn seine Tonsprache in Russland später als „italienisch“ kritisiert wurde und als überholt galt, ist sie bis heute beliebt, weil sie besonders zugänglich und emotional ansprechend ist. In dieser Art ist auch sein **Heilig** geschrieben.

Arnold Ludwig Mendelssohn (1855–1933)**Die beste Zeit****4-stimmig**

Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein, Himmel und Erden ist der voll, viel gut Gesang, der lautet wohl. 2. Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muss sie haben immer Dank. 3. Vielmehr der liebe Herre Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musica ein Meisterin. 4. Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht: den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ew'gen Dank. (Textquelle: Dies sind die letzten Strophen von Martin Luthers (1483–1546) Gedicht "Frau Musika", das er als „Vorrede auf alle guten Gesangbücher“ für das Buch „Lob und Preis der löblichen Kunst Musika“ von Johann Walther schrieb; Melodie: 1544, Gesangbuch der Böhmisches Brüder, aus einem weltlichen Lied umgearbeitet.)

Mit Mendelssohns geistlicher Chormusik begann die Erneuerung der evangelischen Kirchenmusik. 1930 wird Arnold Mendelssohn zum Ehrenbürger der Stadt Darmstadt ernannt.



Neben Paul Hindemith gehören Günter Raphael und Kurt Thomas zu seinen prominentesten Schülern. Am 19. Februar 1933 erliegt Arnold Mendelssohn in seinem Haus in Darmstadt einem Herzschlag.

Seine Vokalkompositionen zeigen Einflüsse des herrschenden A-cappella-Ideals seiner Zeit und weisen die Klangideale des Barock in Harmonik und Dissonanzbehandlung auf. Diese Vorstellungen finden sich auch in dem Chorwerk **Die beste Zeit**.

Arvo Pärt (*1935)

Bogoróditse Djévo

4- bis 8-stimmig

Богородице Дево, радуйся, Благодатная Марие, Господь с Тобою, Благословенна Ты в женах и благословен плод чрева Твоего, яко Спаса родила еси душ наших.

Übertragung: Gottesgebäerin, Jungfrau Maria, freue dich. Maria voll der Gnade, der Herr ist mit dir; gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, du hast den Heiland unserer Seelen getragen.

(Textquelle: nach Lukas 1,28,42)

Arvo Pärt wurde in Estland, geboren und begann mit sieben Jahren zu musizieren. Pärt strebt in seiner fast ausschließlich religiös motivierten Musik nach einem Ideal der Einfachheit, das die spirituelle Botschaft unterstützt. **Bogoróditse Djévo** entstand 1990 für den jährlichen Gottesdienst der "Nine Lessons and Carols" am King's College zu Cambridge. Dabei handelt es sich um einen traditionellen, weihnachtlichen oder adventlichen Wortgottesdienst der anglikanischen Kirche. Wie es sich für den emotional wichtigsten Hymnus geziemt, erfüllt Pärt seine Huldigung an die Jungfrau Maria mit unmittelbar expressiver Ausstrahlung.



Alfred Pester (1862-1902)

Andacht op. 17

Klarinette und Akkordeon

Sehr wenig ist über Alfred Pester bekannt. In Dresden wurde er am 2. April 1862 geboren und begann in seinen jungen Jahren Violoncello zu spielen. Einige Werke, die er für dieses Instrument schrieb, sind gleichermaßen kaum bekannt. Als Musiklehrer erscheint er 1891 in Leipzig, Seine **Andacht** war ursprünglich ebenfalls für Harmonium und Violoncello geschrieben. Hier hören sie eine reizvolle Transskription für Klarinette und Akkordeon.

Spirituals

Wenn heute Spirituals gesungen werden, muss man die 1917 verfasste Vorrede von Harry Thacker Burleigh zu "Negro Spirituals" unbedingt genau durchlesen. Diese Vorrede sollte allen Interpreten und Zuhörern auch heute noch eine absolute Leitlinie sein.

"Die plantation Songs, die man unter dem Namen "Spirituals" kennt, sind ungekünstelte Ausbrüche tiefer religiöser Inbrunst, und sie hatten ihren Ursprung hauptsächlich in camp meetings, Erweckungsfeiern und anderen Formen der religiösen Andacht. Sie wurden niemals "komponiert", sondern sprangen förmlich ins Leben, vollendet gestaltet, unmittelbar aus dem weiß glühenden Kern religiöser Leidenschaft, (...) und sie sind tatsächlich die einzige Musik in Amerika, die der wissenschaftlichen Definition des echten Volkslieds genügt.

Der Vortrag dieser Volkslieder wird nur dann gelingen, wenn der Sänger die tiefe religiöse Ergriffenheit nachfühlen kann. Die Stimme ist nicht annähernd so wichtig wie die innere Vorstellung, und dann der Rhythmus, denn die Seele des Schwarzen ist mit Rhythmus verknüpft, und er ist ein unverzichtbares Merkmal nahezu aller dieser Volkslieder.

Es ist eine schwerwiegende Fehleinschätzung ihrer Bedeutung und ihres Wertes, wenn man sie als "minstrel"-songs aufführt oder sie absichtlich lächerlich macht durch den Versuch, die Sing- und Vortragsweise der Schwarzen pedantisch nachzuäffen, das Wiegen der Körper, das Klatschen der Hände und gar die ganz eigenen melodischen Modulationen der Stimme, die den Farbigen von Natur aus gegeben sind.

Die Substanz dieser Lieder wird ausgedünnt, wenn sie nicht imposant vorgetragen werden, denn alle diese Lieder atmen eine Hoffnung, einen Glauben an die allerhöchste Gerechtigkeit und die Brüderlichkeit der Menschen. Die Kadenz des Leids modulieren ausnahmslos hin zur Freude, und die Botschaft ist immer gegenwärtig, dass letzten Endes die Erlösung von allen Übeln, welche die Seele behindern und bedrücken, kommen wird und dass der Mensch – jeder Mensch – frei sein wird."

Henry Thacker Burleigh (1866—1949) Ezechiel saw the wheel 4-bis 6-stimmig

Ezek'el saw the wheel, way up in the middle o' the air. De big wheel run by faith an' de little wheel run by the grace o' God, 'tis a wheel in a wheel 'way in the middle o' the air. Some go to church fo' to sing and shout, 'way..., befo' six months day's all turn'd out, 'way in the middle o' the air. Ezek'el saw... If religion was a thing dat money could buy, 'way..., de rich would live, an' de poor would die, 'way in the middle o' the air. Ezek'el saw...

Übertragung: Hesekiel sah das Rad hoch in der Mitte der Luft. Das kleine Rad lief durch Glauben und das große Rad lief durch Gottes Gnade, es ist ein Rad in dem Rad hoch in der Mitte der Luft. Wer zur Kirche kommt, nur weil er zu singen begehrt, hoch in der Mitte der Luft, der ist bald wieder umgekehrt, hoch in der Mitte der Luft. Wenn du Glauben wie eine Sache könntest kaufen, hoch in der Mitte der Luft, der Arme stirbt und der Reiche wird saufen, hoch in der Mitte der Luft.

(AT: Nach Ezechiel)

Henry (Harry) Thacker Burleigh, war professioneller Bariton und Komponist afroamerikanischer Herkunft. Er spielte eine große Rolle in Dvořáks Aufdeckung afroamerikanischer Musiktraditionen und kopierte sogar Orchesterstimmen für dessen neunte Symphonie »Aus der neuen Welt«. Nach Herausgabe einiger Versionen des Spirituals Deep River in den Jahren 1916 und 1917 wurde Burleigh hauptsächlich für solche Arrangements wie hier **Ezek'el saw de wheel** bekannt.



Heinz Lemmermann (1917–1987) All night, all Day**4-stimmig**

1. All night, all day angels watching over me, my Lord. Day is dying in the west, angels watching over me my Lord. Sleep my child and take your rest, angels watching over me. 2. All night, all day angels watching over me, my Lord. Now I lay me down to sleep, angels watching over me, my Lord. Pray the Lord my soul to keep angels watching over me. (Text: vermutlich Otis Leon McCoy, 1897-1995)

Übertragung: Die ganze Nacht, den ganzen Tag wachen Engel über mich, mein Herr. Die Sonne geht unter im Westen, schlaf mein Kind, ruhe dich aus. Nun lege ich mich hin zum Schlafen, ich bitte den Herrn, meine Seele zu bewahren.

Heinz Lemmermann (1930–2007) war Komponist, Musikpädagoge, Schriftsteller, Herausgeber, Hochschullehrer und Lokalpolitiker in Lilienthal. Er studierte von 1950 bis 1955 an der Musikhochschule, an der Kirchlichen Hochschule sowie an der Universität Hamburg unter anderem Schulmusik, Musikwissenschaft, Erziehungswissenschaften und ev. Religion. Ab 1956 war er im höheren Schuldienst in Bremen, ab 1962 Dozent und ab 1968 Professor an der Pädagogischen Hochschule Bremen. 1973 erfolgte seine Berufung zum Professor für Musikdidaktik an der Universität Bremen. 1984 promovierte er zum Dr. phil. Er komponierte viele neue Lieder und brachte Melodien aus aller Welt in singbaren Sätzen unter Kinder- und Laienchöre. Lemmermanns Bearbeitung des afro-amerikanischen Liedes **All night...** beruht auf einem Gebet vor dem Einschlafen der Kinder.

**Houston Bright (1916-1970) I Hear a Voice a-Prayin'****4-bis 6-stimmig**

I hear a voice a-prayin', Lord, I hear a voice a-prayin', Hallelujah! I hear a voice a-cryin', cryin', O Lord, save my soul. Hallelujah, Lord! Every time I hear a sinner pray, I wonder if I'm ready for the Judgment Day. Every time I hear a sinner cry, I wonder where I'm goin' when I come to die. I hear a voice... Every time I hear the parson preach, I wonder if salvation is in my reach. Every time I hear a sinner pray, I wonder if I'm ready for the Judgment Day. I hear a voice...

Übertragung: Ich höre eine Stimme beten, Herr, Alleluja, ich höre eine Stimme rufen, oh Herr, rette meine Seele. Alleluja. (1) Immer, wenn ich einen Sünder beten höre, frage ich mich, ob ich für das Jüngste Gericht bereit bin. Immer, wenn ich einen Sünder klagen höre, frage ich mich, wohin ich komme, wenn ich sterbe. (2) Immer, wenn ich den Pfarrer predigen höre, frage ich mich, ob ich erlöst werden kann. Immer, wenn ich einen Sünder klagen höre, frage ich mich, wohin ich komme, wenn ich sterbe. (Text: Überlieferter Spiritual)

[Robert] Houston Bright, ein Komponist speziell amerikanischer Musik, ist in erster Linie für seine Chorwerke bekannt. Seine wahrscheinlich bekannteste Komposition, die auf der ganzen Welt aufgeführt wurde, ist kein Arrangement, sondern das original komponierte Spiritual **I hear a voice a-prayin'**, aber er schrieb dazu noch Dutzende von hoch angesehenen Stücken im Laufe seiner Karriere, darunter eine Reihe von Instrumentalkompositionen.



Johann Sebastian Bach (1685–1750)**Toccata d-Moll - BWV 538****Orgel**

Die „Dorische“ Toccata und Fuge BWV 538 ist zu unrecht gegenüber der berühmteren „d-Moll-Toccata“ BWV 565 seltener gehört. Ist sie doch gegenüber dem stürmischen und improvisierten Jugendwerk eher Zeugnis eines ausgereiften Personalstils und der reiferen Kompositionstechnik Johann Sebastian Bach's. Für den Begriff "Dorisch" kann der Meister nichts: Bach schrieb das Werk in lupenreinem d-Moll, nicht aber in der Kirchentonalart »dorisch«. Die Einordnung als Toccata geht auf Bach selbst zurück, der sich damit praktisch von allem emanzipierte, was man bis dahin als »Toccata« kannte (und auch heute noch der Gattung Toccata zuschreibt). Diese Toccata aber hat mit einem fantasieartigen, sehr frei komponierten und thematisch abwechslungsreichen Eingangsstück wenig zu tun, sie besticht mit einem motorischen Motiv in durchgängigen Sechzehntelmotiven und schließt italienische Concertato-Effekte ein, womit sich Bach in seiner Weimarer Zeit, damals rund 30 Jahre alt, intensiv beschäftigte. Bach schreibt zudem ein Wechselspiel zwischen den Manualen des Hauptwerkes und des Rückpositives (Echowirkung) nach Art der norddeutschen Orgelmusik vor.

Ralph Manuel (*1951)**Alleluja****4- bis 6-stimmig**

Alleluja. Übertragung: Gepriesen sei der Herr



Ralph Manuel hat mit seinem **Alleluja** ein kleines und feines Meisterwerk geschrieben, das Teil eines Standard-Repertoires für Chöre auf der ganzen Welt geworden ist. Mit melodischer Einfachheit, Andacht, Ruhe und klaren Strukturen, bewegt es sich in dichter Harmonik und überraschenden und deutlichen Änderungen von Abschnitt zu Abschnitt. Das Werk wurde bekannt, nachdem es am 19. April 1995 in einem Gedenkgottesdienst für die 168 Opfer des Bombenanschlags in Oklahoma City gesungen wurde.

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)**Abendlied****6-stimmig**

Bleib' bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

(Textquelle: Lukas 24,29)

Rheinberger wurde in Vaduz, in Liechtenstein, geboren. Mit zwölf Jahren kam er zur musikalischen Ausbildung nach München und wirkte dort sein Leben lang, so dass er häufig als deutscher Komponist bezeichnet wird. 1895 wurde er geadelt (Josef Gabriel *Ritter von* Rheinberger). Rheinberger steht als bedeutender Repräsentant einer vielfältigen Musikkultur am Ende der klassisch-romantischen Epoche. Sein umfangreiches Œuvre, darunter allein 197 mit Opuszahl veröffentlichte Werke, umfasst Klaviermusik, Orgelmusik, geistliche und weltliche Chormusik, Sololieder, Kammermusik, Sinfonien, Konzertouvertüren, Schauspielmusiken und Opern. Er war ein entschiedener Klassizist, der Mozart und Bach als seine Leitbilder ansah.



Die erste Version des Abendliedes wird als JWV 55 im Jugend-Werke-Verzeichnis Rheinbergers geführt. Sie ist auf den 9.3.1855 datiert, zwei Wochen vor Rheinbergers 16. Geburtstag. Die endgültigen Fassung stammt von 1873. Rheinberger ersetzt zahlreiche Tonwiederholungen des Jugendwerks durch eine bewegtere Stimmführung. Dies setzt sich auf den folgenden Blättern in nahezu jedem Takt fort. Damit gewinnt das Werk viel von seiner berühmten Sanglichkeit und inneren Dynamik. Das genial angelegte Jugendwerk wurde zum ausgereiften Opus des Meisters, das hier gesungen wird. In der Tat betrachtete Rheinberger nur seine Werke mit Opuszahlen als gültig.

Josef Gruber (1855–1933) **Still schon sinkt die Sonne** **4- bis 7-stimmig**
 Still schon sinkt die Sonne über Berg und Tal und in Sehnsuchtswonne ruft das Herz zumal. Refrain: Ave Maria. O lass' Dich begrüßen, Mutter Gottes mein, sieh', zu Deinen Füßen doch die Kinder Dein. Und wenn einst der Abend bricht für uns herein, Mutter wollest labend uns zur Seite sein. (Textquelle: Schw. F. A. - nicht ermittelbar)

Geboren wurde Josef Gruber (Pseud. Josef Wösendorfer) in Wösendorf in der Wachau, einer Stiftspfarr von St. Florian. Früh kam er aus seinem Heimatort in das Chorherrenstift der Augustiner, wo er seine erste musikalische Ausbildung als Sängerknabe erhielt. Harmonielehre studierte Gruber auch bei Bruckner, der ein ständiger Gast in St. Florian war. Immer wieder wird er mit Franz Xaver Gruber, dem Schöpfer von "Stille Nacht", verwechselt.

Die Strenge des Cäcilianismus dieser Zeit wurde gemildert durch den Einfluss Bruckners, Haberts und des Stiftskapellmeisters Deubler. Gruber fand Anschluss an die pragmatische Kirchenmusik, wie sie vor 1914 entwickelt wurde. Vor allem seine im spätromantischen Stil verfasste Kirchenmusik, wie in *Still schon sinkt die Sonne*, fand viel Aufmerksamkeit. Als Lehrerbildner vermittelte Gruber mehr als einer Generation das Rüstzeug für den kirchenmusikalischen Dienst. (nach Adelheid Hlawacek)



Jugendchor des Fränkischen Sängerbundes

Die Chorwerke, die heute aufgeführt werden, sind Arbeitsergebnisse verschiedener Probenwochenenden und einer Probenwoche, die der Jugendchor des Fränkischen Sängerbundes in jedem Jahr durchführt. Es treffen sich Jugendliche aus Unter-, Mittel- und Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz vier- bis fünfmal im Jahr, um miteinander zu singen und zu musizieren. Begonnen hat es in der zweiten Woche des Jahres 1981 in der neugegründeten Bayerischen Musikakademie Hammelburg. Hier kamen Jugendliche verschiedensten Alters - von 13 bis 24 Jahren - unter Renate und Karl Heinz Malzer zur ersten *Sing- und Musizierwoche* zusammen. Diese Tage hinterließen bei den Beteiligten einen so positiven Eindruck, dass sich aus dieser Woche der Jugendchor des FSB entwickelte.

Damals wie heute festigt ein hervorragendes Gemeinschaftsgefühl die Gruppe, die sich zusammensetzt vom Auszubildenden über Schüler, Abiturienten und Studenten



bis zu berufstätigen Mitgliedern. Trotz der häufig wechselnden Mitglieder - Erreichen der Altersgrenze - kann durch das musikalische Interesse und Engagement eine qualitativ hochstehende Leistung angestrebt und auch immer wieder neu verwirklicht werden. Die musikalische Breite reicht von der Gregorianik bis hin zur Aleatorik und europäischen Folklore. Die heterogene Struktur des Chores äußert sich bis heute in dieser musikalischen Vielfaltigkeit. Das gemeinsame Band, das alle fesselt, ist die Liebe zur Musik. *Es gibt kein zweites Fach, das diese Kombination von kontinuierlicher Achtsamkeit und Planung, von ständig sich verändernder geistiger und physischer und psychischer Beanspruchung so fordert, wie die Musik.* (Hans Günther Bastian)

Die Erfahrung einer Gemeinschaft und Gemeinschaftsleistung, die Jugendliche nach einem Probenwochenende oder einer Probenwoche machen, ist ein weiterer wertvoller Aspekt, der die soziale Kompetenz in einem ungeahnten Maße steigert. Die Erkenntnis, dass die eigene Person wesentlich ist zur Entwicklung dieser Leistung, dass aber ohne die Gemeinschaft eine solche Aufführung nicht entstehen kann, ist ein ebenso grundlegend bedeutendes wie menschlich sinnvolles Ergebnis.

Der Bayerische Rundfunk (Bayern2) sendete mehrfach Aufnahmen. Mit großzügigen finanziellen Beiträgen unterstützt die Bayerische Staatsregierung überregionale Musikensembles über den Fränkischen Sängerbund. Dafür sei ein herzliches Dankeschön gesagt.



Impressum

Fränkischer Sängerbund e.V.
Bahnhofstraße 30
96450 Coburg
Telefon: 09561-94499
Fax: 09561-75580
E-mail: fsb.coburg@t-online.de
www.fsb-online.de

Layout und Redaktion

Karl Heinz Malzer

Kollerer Druck e.K
Johann-Dietl-Straße 6
D-92660 Neustadt/WN
Tel. +49-(0)9602-1383
Fax +49-(0)9602-8723

Textnachweis

- Zusätzliche Angaben zu übernommenen Textausschnitten jeweils auch im Lesetext
- http://heinrich-schuetz-haus.de/swv/daten/daten_swv_369-397.htm#Quellen;
Gregor-Dellin, S. 281
- Arvo Pärt: Richard Whitehouse
- Gesangstexte/Übertragungen nach den Chorpartituren

Bildnachweis

- Komponistenbilder: Wikimedia Commons, GNU-Lizenz
- Zur freien Verfügung gestellte Privatbilder
- Choraufnahmen von Magdalena Arnold

Homepage: www.jugendchor.org

Raiffeisenbank
Unteres Vilstal eG

